



Zürich, 30. Juli 2015 / EGKE

Medienmitteilung

Baubeginn Erweiterung Kunsthaus Zürich

Die Vorbereitungsarbeiten zur Einrichtung der Baustelle auf dem Areal des Erweiterungsbaus am Heimplatz beginnen am 3. August. Das Projekt des Architektenteams von David Chipperfield tritt damit in die Phase der Realisierung. Bei planmässigem Baufortschritt findet die Eröffnung 2020 statt.

Im Zuge der rechtskräftigen Baubewilligung diesen Frühling konnte nach zweijährigem, rekursbedingtem Projektunterbruch mit dem Wiederaufstart der Erweiterung Kunsthaus Zürich begonnen werden. Für die Bauherrschaft – die Stadt Zürich, die Zürcher Kunstgesellschaft und die Stiftung Zürcher Kunsthaus, zusammengeslossen in der Einfachen Gesellschaft Kunsthaus-Erweiterung (EGKE) – ist der bevorstehende Baubeginn ein weiterer wichtiger Meilenstein in diesem Grossprojekt.

Ab 3. August 2015 werden während mehreren Wochen Vorbereitungsarbeiten zur Einrichtung der Baustelle ausgeführt. Auf dem Areal des Erweiterungsbaus werden die bestehenden Turnhallen und Baracken von Schadstoffen (u.a. Asbest) befreit. Mit dieser Schadstoffsanierung wird sichergestellt, dass zu keiner Zeit weder Menschen noch Umwelt gefährdet sind. Parallel dazu erfolgt der Schutz jener Bäume, die für den Garten der Kunst erhalten bleiben, andere wiederum werden gerodet. Wie bei Baustellen üblich, wird das gesamte Areal in einem weiteren Schritt mit einer Bauwand abgeschirmt. Sind die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen, kann der Aushub beginnen.

Grösstes Kunstmuseum der Schweiz

Die Gesamtfläche des Kunsthauses wird sich nahezu verdoppeln. 5040m² des Erweiterungsbaus sind für die Kunst reserviert. Der von David Chipperfield Architects entworfene, lichtdurchflutete Quader wird Kunst ab den 1960er Jahren, die Sammlung E.G. Bührle mit dem Schwerpunkt französische Kunst des 19. Jahrhunderts sowie mittelgrosse Wechselaus-



Seite 2/2

stellungen beherbergen. Ab 2020 werden permanent 700 bis 800 Werke aus der Kunsthaus-Sammlung gezeigt werden können. Das sind 20% des gesamten Bestandes an Gemälden und Skulpturen, heute sind dies erst 10%. Zusammen mit dem bestehenden Gebäude entsteht das grösste Kunstmuseum der Schweiz, das mit zahlreichen öffentlichen Angeboten der Kunstvermittlung, im Veranstaltungsbereich und in der Gastronomie ein Museum für Kunst und Publikum werden wird – selbst ausserhalb der regulären Öffnungszeiten. Die Präsentation von Kunst setzt sich zudem ausserhalb des Erweiterungsbaus fort: An dessen Nordseite entsteht der Garten der Kunst, der als öffentlicher Freiraum eine Verbindung zur alten Kantonsschule, zur Universität und zur ETH schafft. Mit dem Erweiterungsbau erhält der Heimplatz eine urbane Fassung.

Gemeinsames Projekt von Zürcher Kunstgesellschaft, Stadt und Kanton

Die Finanzierung der Kunsthaus-Erweiterung erfolgt über Beiträge der Zürcher Kunstgesellschaft (ZKG) und der Stadt Zürich von je 88 Mio. Franken, die Städtzürcher Stimmberechtigten haben im November 2012 dazu ja gesagt. Der Kanton beteiligt sich mit 30 Mio. Franken aus dem Lotteriefonds. Zudem räumt der Kanton der Stiftung Zürcher Kunsthaus (SZK) ein zinsloses, dauerndes Baurecht am Grundstück Heimplatz Nord ein. Die Gesamtsumme der Beiträge von 206 Mio. Franken basiert auf den Zielkosten von 180 Mio. Franken und Reserven.

Hinweis an die Redaktionen:

Auskünfte zum Bau: Matthias Wyssmann, Leiter Kommunikation, Hochbaudepartement der Stadt Zürich, Tel.: 044 412 44 52

Auskünfte zum Betrieb: Björn Quellenberg, Leiter Presse und Kommunikation, Kunsthaus Zürich, Tel.: 044 253 84 11